

die Unterschiede stets auffinden. In *Papilio jophon* besitzt Ceylon eine nur dieser Insel eigene, seltene, endemische Art. Erwähnen muß ich noch drei kleine, niedliche Falter, die jedem Sammler sofort und zu jeder Jahreszeit begegnen, wenn er den Fuß außer die Stadt setzt; es sind zuerst die ein afrikanisches Element in der Ceylonfauna bildende *Acraea* (*Telchinia*) *violae*, ein schmuckes, rotbraunes Tier mit rosa angehauchter Unterseite, es fliegt träge und läßt sich oft mit den Fingern greifen, zweitens ein sehr aparter, in die Farben des deutschen Reiches gekleideter, fein geschwänzter Bläuling, *Talicauda nyseus* Guérin und zuletzt die zierliche *Ypthima Ceylonica* mit reinweißen Hinterflügeln. Wer das Netz auf Ceylon geschwungen hat, kennt genau diese drei überall anwesenden Falter.

Der rechte Ort, die rechte Stunde gelten für den Schmetterlingsjäger nicht minder wie für den Sammler von heilkräftigen Kräutern und Wurzeln. Einst traf ich beides vereint in Colombo, als in den Straßen der Stadt Hunderte von *Delias eucharis* zu fangen waren, welche auf parasitisch auf den Alleebäumen lebenden *Loranthus*-Pflanzen zur Entwicklung gekommen waren. Später habe ich *Eucharis* nur vereinzelt gesehen. Ähnlich erging es mir am 31. Januar 1906 in Bandong auf Westjava, wo der sonst seltene *Delias periboea* in unzählbaren Exemplaren durch die Straßen der Stadt schwärmte. Unsere Parnassiersammler werden Gleiches vom rechten Orte und der rechten Stunde zu erzählen haben.

Über die Lepidopteren Ceylons besteht eine reichhaltige Literatur, vor allem das groß angelegte, aber kostspielige Werk Moore's „*Lepidoptera of Ceylon*“, ferner eine gute Liste von de Nicéville und Manders aus dem Jahre 1899, welche völlig genügt und im *Journal der Asiatic Society of Bengal* erschienen ist. Das Moore'sche Werk wurde mir im Museum zu Colombo vor Jahren zum Preise von 11 Pfund Sterling (= Mk. 220,—) angeboten, eine Summe, die der Reisende meist nicht für Bücher übrig hat.

Das Colombo-Museum ist wohl eines Besuches wert, wenn auch seine Stärke mehr in historischen und ethnographischen, weniger in naturkundigen Objekten besteht. Die Lepidopterenammlung ist, wie alle unter tropischem Klima, keine Augenweide.

Nur zu rasch geht der lange ersehnte Colombotag, diese Oase der Seereise, vorbei und einige Zeit muß auch Einkäufen gewidmet werden. Besonders die in Colombo billigen, in zartblauem Silberlicht erstrahlenden Mondsteine sind wohl eine kleine Aufwendung wert. Mit hereinbrechender Nacht ging es wieder auf das dunkle, vom Monsun gepeitschte Meer hinaus längs der ausgezeichnet beleuchteten Westküste der Insel, deren ununterbrochene Reihe von Leuchttürmen dem Schiffer und Reisenden das angenehme Gefühl von Sicherheit schenkt.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

Die Kais. Russische Geographische Gesellschaft geht mit dem Plane um, eine bio-geographische Sektion zu gründen, um deren Zustandekommen sich besonders A. von Semenow-Tjan Schansky eifrig bemüht.

Von der Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg nach dem Innern Afrikas liegen die ersten Nachrichten vor. An der Einmündung des Sanga in den Kongo trennten sich Dr. Schultze und Dr. Mildbread von der Expedition, um den Sanga aufwärts nach der Südostecke von Kamerun zu gehen und weiterhin die im Golf von Guinea liegenden Inseln Fernando Po, San Thomé u. s. w. zu erforschen. Später erfolgte in der belgischen Station

Libenge am Ubangi eine zweite Teilung, die durch Transportschwierigkeiten notwendig geworden war. Der Zoologe Dr. Schubotz verblieb auf längere Zeit im Gebiete des Ubangi-Bogens, um dort zu sammeln, einige Teilnehmer der Expedition gingen voraus, um Depots für die nördliche Marschroute anzulegen. In Crampel fand dann die Wiedervereinigung der Expedition statt. In den nächsten Monaten werden die Gegenden um Archembault und Ndele erforscht werden. Dann kehrt die Expedition nach dem Ubangi zurück und beginnt voraussichtlich im Mai von der Station Bangassu aus den Marsch ostwärts am Ubangi entlang zum Nil.

Racovitza und Jeannel haben die Provinzen Gerona, Barcelona und Tarragona auf ihre Höhlenfauna hin durchforscht und haben dabei zwei neue Blindkäfer entdeckt: *Trechus* (*Duvalius*) *Berthae* Jeann. (*Cuevas de la Febró*, *partido de Montblanch* und *Cova Santa del Montsant*, *partido de Falset*) und *Antrocharidius* (n. gen.) *orcinus* Jeann. (*Cova grande de la Febró*). Beide Höhlen, von einander etwa 20 km entfernt, gehören zum Tal der Ciurana, die in den Ebro fließt.

H. J. Charbonnier in Shepton Mallet will seine Fliegensammlung dem Taunton-Museum schenken.

Percy H. Grimshaw ist vom Verlage Lovell, Reeve & Co. damit betraut worden, ein Werk über die Dipteren der britischen Inseln als Gegenstück zu Fowlers *Coleoptera of the British Isles* zu schreiben, das auch die Lebensweise, soweit sie bekannt ist, berücksichtigt und voraussichtlich 5 Bände umfassen soll. Der erste Band behandelt die Cecidomyiden, Mycetophiliden, Bibioniden, Simuliiden, Chironomiden u. s. w.

Roland Trimen ist von der Royal Society of London durch die Darwin-Medaille ausgezeichnet worden.

Das Museum zu Santiago (Chile) hat mit der Herausgabe einer Zeitschrift begonnen. Eine weitere neue Zeitung erscheint in Barcelona unter dem Titel: *Revista mensual internacional de Ciencias médicas y naturales*; Redakteur ist Dr. Areny de Plandolit, Bezugspreis jährlich 20 Pesetas.

Der Landwirtschaftliche Verlag Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. begehrt im Herbst d. J. sein 200jähriges Bestehen.

Im Anschluß an die Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911 findet eine Spezialausstellung „Parasiten und Feinde der Pflanzen“ statt. An dieser Ausstellung teilnehmende wissenschaftliche Institute haben eine Einschreibgebühr von 20 Franken zu entrichten. — Uns erscheint die Erhebung einer Zahlung ungerechtfertigt, soweit es sich nicht um Aussteller handelt, die ein Geschäft im Auge haben. Die Institute, welche wissenschaftliche Gegenstände darleihen, haben von der Ausstellung ihrer Objekte keinen Nutzen, sondern meist Schaden. Das mindeste, was sie für ihre Unterstützung des Unternehmens verlangen können, ist, daß ihnen keinerlei Unkosten, auch nicht solche durch den Transport, entstehen. Ss.

Die Zahl der Höhlen und Grotten Kataloniens befäht sich nach einem in Druck erschienenen (uns nicht vorliegenden!) Verzeichnisse des Rvdo. Faura auf 460; der Genannte plant die Herausgabe eines beschreibenden Werkes, das von jeder Grotte die geographische Lage, Ausmaße, Bibliographie, Fauna und Geschichte (Durchforschung), wie was sonst irgendwie bemerkenswert ist, anführen soll.

Gestorben ist am 30. August 1910 der holländische Reisende Eilerts de Haan, der seit mehreren Jahren mit der Erforschung Niederländisch-Guyanas beschäftigt war. Er erlag südlich von Goddo einem Fieberanfall.